

BIO- Kontroll- Service



RUNDSCHREIBEN NR. 2 / JUNI 2004

1,00 SA R 18 VORAMIN B
KONTROLLIERT DURCH AT - S01 - BIO
INFORMATION FÜR BIOBETRIEBE:
ENTSPRICHT DEN RICHTLINIEN DER VO (EWG) 2092/91 1991
ENTHÄLT DIE SYNTHETISCHEN VITAMINE A, D, E!

DIE THEMEN

ZUKAUF VON FUTTERMITTELN

SAMMLUNG VON WILDPFLANZEN

KENNZEICHNUNG BEI MARKTSTÄNDEN

ALMAUFTRIEBSLISTE

BETRIEBSUNTERLAGEN: DER HOFPLAN

TAG DER NATUR

Zukauf von Futtermitteln - auf die Etikettierung achten

Sehr geehrte Landwirtin,
Sehr geehrter Landwirt,

leider mussten wir bei den Betriebsinspektionen immer wieder feststellen, dass nicht erlaubte Futtermittel eingebracht wurden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass beim Zukauf von Futtermitteln zuwenig auf die Kennzeichnung geachtet wird.

Aus diesem Grund möchten wir Ihnen als Anleitung noch einmal einen Überblick über die wichtigsten Kennzeichnungselemente geben.

Biohinweis in der Bezeichnung des Futtermittels

Wenn mindestens 95% Trockenmasse-Anteil des Einzel- oder Mischfuttermittels aus Bio-Futtermittel-Ausgangserzeugnissen besteht, darf mit dem Hinweis „aus biologischem Landbau“ etikettiert werden.

Hinweis auf die grundsätzliche Einsetzbarkeit in der Biolandwirtschaft

Derzeit befinden sich aufgrund mangelnder Verfügbarkeit einzelner Komponenten fast ausschließlich Futtermittel am Markt, welche weniger als 95 % des Trockenmasseanteiles an Biokomponenten enthalten.

Bei solchen Futtermitteln muss der

Hinweis „gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 im biologischen Landbau verwendbar“ in der Etikettierung bzw. Kennzeichnung verwendet werden.

Da es sich bei diesem Hinweis nur um eine allgemeine Information über die Einsetzbarkeit handelt, muss noch auf die zusätzlich angeführten Informationen geachtet werden.

Anteil an anerkannter Bioware, Umstellungs- und konventioneller Ware

Bei der Etikettierung von Mischfuttermitteln ist angeführt, wie groß der Anteil an biologischen und konventionellen Komponenten bzw. Komponenten aus Umstellungsware im Futtermittel ist (zB. Futtermittelausgangserzeugnisse aus biologischer Landwirtschaft 60 % d. TS, Futtermittelausgangserzeugnisse aus Umstellungserzeugnissen 30 % d. TS.

Diese Information ist insofern

Verlags- und Erscheinungsort: 5020 Salzburg

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle GesmbH

Leiter der Zertifizierungsstelle: DI Franz Horn

Für den Inhalt verantwortlich: Leiter des Fachgebietes biologische Landwirtschaft Schilchegger Hubert

Tel.: 0662 / 649483-0 Fax: 0662 / 649483-19 e-Mail: office@slk.at Internet: www.slk.at

wichtig, da die in den Biorichtlinien vorgegebenen Prozentsätze in der Futtermittelration der Tiere eingehalten werden müssen.

Information über Zusatzstoffe wie Vitamine

Bei der Etikettierung bzw. Kennzeichnung der Futtermittel ist angeführt, welche Zusatzstoffe enthalten sind. Dabei ist zu beachten, dass bei Wiederkäuern der Einsatz von Mischfuttermitteln mit den Vitaminen A, D und E nur erlaubt ist, wenn eine Ausnahmegenehmigung

durch die Biokontrollstelle vorliegt (die Daten für eine Ausnahmegenehmigung werden bei der diesjährigen Betriebskontrolle durch den Inspekteur erhoben).

Hinweis auf die Kontrollstelle des Futtermittelherstellers

Die Code-Nummer der Kontrollstelle (z.B. AT-S-01 BIO für die SLK), welche den Futtermittelhersteller zertifiziert, ist auf dem Etikett angeführt. Diese Codenummer gibt Gewähr dafür, dass der Futtermittelhersteller von einer

Biokontrollstelle überprüft wird.

Die angeführten Informationen müssen sowohl auf dem Etikett als auch auf dem Lieferschein oder der Rechnung ersichtlich sein.

Abschließend möchten wir an alle Betriebe appellieren, die Einsetzbarkeit des Futtermittels bei jedem Zukauf anhand der angeführten Kennzeichnungselemente auf dem Etikett, dem Lieferschein oder der Rechnung zu überprüfen.

Sammlung von Wildpflanzen für die Herstellung von Bioprodukten



Wildpflanzen (z.B. Beeren, Pilze, Kräuter) werden vielfach als Zutat für Bioprodukte verwendet. Die Verwendung in Bioprodukten ist aber nur möglich, wenn folgendes sichergestellt werden kann:

- keine Ausbringung von in der biologischen Landwirtschaft nicht erlaubten Mitteln auf den Sammelflächen in den letzten 3 Jahren

- die Erhaltung der Arten darf durch das Sammeln nicht beeinträchtigt werden.

Bei der Inspektion muss anhand von Unterlagen nachvollziehbar sein, auf welchen Flächen bzw. in welchem Gebiet die Wildpflanzen gesammelt wurden. Weiters müssen über die gesammelten Mengen Aufzeichnungen (Was, Wann, Wo, Wieviel) geführt werden.

Die richtige Kennzeichnung bei Marktständen

Bei der Besichtigung verschiedener Bauernmärkte mussten unsere Mitarbeiter feststellen, dass die Auslobung der angebotenen Waren teilweise absolut unzureichend ist.

Folgende Sachverhalte wurden des öfteren beobachtet:

- Ein Kunde der den Betreiber des Verkaufsstandes noch nicht kennt, erwartet sich auf einen Blick Name und Anschrift des Landwirtes zu erkennen. Oft fehlt dieser Hinweis jedoch oder ist nur nach längerem Suchen auffindbar. Es empfiehlt sich also Name, Anschrift und Biokontrollnummer (für SLK Betriebe: AT-S-01-BIO plus Betriebsnummer) groß und gut sichtbar am Stand anzubringen.

Das zusätzliche Anbringen des aktuellen Biozertifikates wäre eine gute Information für den Kunden.

- Großteils erkennt man nicht ob es sich bei den angebotenen Produkten um reine Bioware handelt oder nicht. Stammen alle Waren aus biologischer Landwirtschaft, so kann auf der Preisliste oder sonst gut sichtbar am Stand der Vermerk „Alle Produkte stammen aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft“ angebracht werden.

Werden auch konventionelle Erzeugnisse verkauft, so muss dies deutlich ersichtlich sein. Beispielsweise durch eine Trennung auf der Preisliste

oder durch Hinweise auf den einzelnen Preisschildern.

- Auf verpackten Waren fehlen die Etiketten bzw. die Etiketten enthalten nicht alle Angaben. Dies ist ein Problem welches nicht nur die Biokontrolle betrifft, sondern auch bei Überprüfungen durch die Lebensmittelbehörde können solche unvollständigen Auslobungen zu Beanstandungen führen. Neben den ganzen gesetzlichen Angaben muss bei Bioprodukten ein eindeutiger Biohinweis bei der Produktbezeichnung angebracht werden. Die Biokontrollnummer darf ebenfalls nicht fehlen. Sind Produkte nur schwer mit Etiketten zu versehen (z.B. Schnaps oder Liköre in

Schmuckflaschen) so können die Etikettangaben auf einer Karte umgehängt werden.

- Angaben beim Verkauf von frischem Rindfleisch: Die Herkunft von biologischem Rindfleisch muss nachvollziehbar sein, das bedeutet die Ohrmarkennummer, Geburts-, Mast- und Schlachtland müssen eruierbar sein. Am einfachsten ist dies durch das Mitführen ei-

nes Viehverkehrsscheines machbar. Am Viehverkehrsschein muss auch die Veterinärkontrollnummer der Schlachtstätte angeführt werden.



Alpung – Almauftriebsliste nicht vergessen!

Bei der Alpung von Biotieren ist zu beachten, dass die Almen den Biorichtlinien entsprechen. Almen die am ÖPUL-Programm teilnehmen gelten als geeignet.

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren haben gezeigt, dass bei der Alpung von Tieren vielfach auf den Nachweis der biokonformen Bewirtschaftung der Alm vergessen wird.

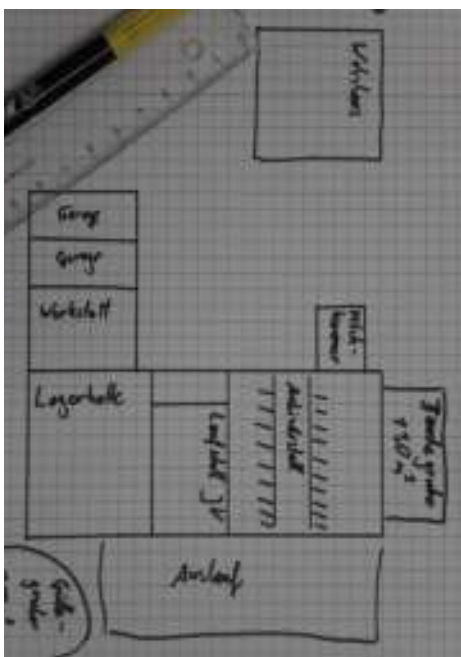
Dieser Nachweis in Form der ÖPUL-Almauftriebsliste ist zur Absicherung aber unbedingt notwendig, da ansonsten nicht nachvollzogen werden kann, ob die

Alm für die Bestoßung mit Biotieren geeignet ist.

Um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen ersuchen wir Sie, eine Kopie der Almauftriebsliste vom Almbesitzer oder Almobmann bei Gemeinschaftsalmen zu besorgen, damit für alle Beteiligten die biokonforme Alpung ersichtlich ist. Werden Tiere auf Flächen aufgetrieben welche nicht als Alm aufscheinen, beispielsweise Agrargemeinschaften oder Hutweiden, so müssen diese Flächen von einem Biobetrieb bewirtschaftet werden.



Unterlagen am Biobetrieb: Der Hofplan



Eine wichtige Unterlage die den Ablauf einer Biokontrolle beschleunigen kann ist ein Hofplan auf dem alle für die Bewirtschaftung relevanten Räumlichkeiten eingetragen sind.

Relevant sind Stallungen und Ausläufe aller Tiere, Lagerstätten von Futter- und Düngemitteln, Erntegut, etc.

Wichtig ist, dass dieser Plan aktualisiert wird.

Wenn also z.B. der Hühnerstall in einem anderen Gebäude untergebracht wird, so ist das kurz einzuzeichnen. Oft wird die Frage gestellt, wozu dieser Plan nützlich sein soll, da man ja sowieso wisse wo alles ist.

Der Inspekteur kommt einmal pro Jahr auf den Betrieb und kann die Details der Örtlichkeiten nicht genau kennen, auch wenn er bereits öfter auf diesem Betrieb war.

Der Plan hilft ihm bei der Orientierung und der Planung der Betriebsbesichtigung.

Ein derartiger Rundgang kann dann um einiges schneller abgewickelt werden als wenn man Wege doppelt gehen muss, da man beispielsweise zuerst an einem wichtigen Besichtigungspunkt vorbeigegangen ist.

Ein Hofplan kann aber nicht ein detaillierter Bau- oder Einreichplan sein, eine gute Handskizze wie im Bild reicht aus.

Artenvielfalt vor den Toren Salzburgs

Ein NATUR – ERLEBNISTAG für Familien, Kinder und Interessierte

Samstag der 3. Juli 2004, ab 9:00 Uhr
in St. Jakob / Thurn in Puch

Am 3. Juli, dem österreichischen Tag der Natur, steht in St. Jakob am Thurn (Puch) unsere Umwelt im Mittelpunkt des Interesses. Die Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle GesmbH und der Elternverein der Volksschule St. Jakob am Thurn veranstalten in Zusammenarbeit mit umweltrelevanten Behörden und Organisationen einen NATUR-ERLEBNISTAG.

Kernprojekt dieser Veranstaltung ist ein Artenvielfalt-Spiel. Hierbei werden gemeinsam mit Experten in unterschiedlichen Lebensräumen (Wiese, Wald und Gewässer) die vorkommenden Pflanzen- und Tierarten gesucht.

Das projektbegleitende Expertenteam setzt sich aus namhaften Wissenschaftlern und Experten der Universität Salzburg, des „Haus der Natur“, der Naturschutzabteilung des Landes Salzburg, der Berg&Naturwacht, dem Naturschutzbund, der SLK und weiteren Firmen und Organisationen zusammen.

In der Volksschule befindet sich unser „Forschungslabor“. Hier können Pflanzen und Tiere bestimmt werden und ein Mikroskopieraum steht zur Verfügung. Unter fachkundiger Anleitung kann hier jeder verschiedenste Pflanzen- und Tierproben selbstständig begutachten. Den Gewinnern dieses Artenvielfalt-spieles winken tolle Preise.

Da der NATUR-ERLEBNISTAG besonders Familien und Schulkinder für die Schönheiten unserer einzigartigen Kulturlandschaft sensibilisieren soll, bieten wir auch für unsere kleinen Gäste zahlreiche Aktivitäten an.

Von den Pädagoginnen der Krabbelstube „Mobile“ können sich die Kleinen beim Kinderschminken in Wildtiere verwandeln lassen oder sie wandern mit geschlossenen Augen über den Sinnespfad. Aus Lehm können nicht nur kleine Kunstwerke geformt werden, schon das „Kneten“ und „Ergreifen“ dieser Naturknetmasse fasziniert die Kinder.

Die Wildnis- und Kunstwerkstätte wird von Frau Mag. art. Marie Theres Menzel betreut.



Programm:

- Artenvielfalt-Spiel
- „Forschungslabor“
- Natur-Schnitzeljagd
- Kinderschminken
- Sinnespfad
- Strohhüpfburg
- Musik der Natur
- Naturerfahrung Lehm
- Wildnis und
Kunstwerkstätte
- Bauernmarkt
- Grillen am Finnischen
Ofen
- Brotbacken im Lehmofen
- Fledermaus suchen
- Trinkwasseraufbereitung
- Weidenhaus und Tipi
- Für das leibliche Wohl
sorgt der Elternverein der
VS-St. Jakob

Konzert am Abend der Gruppe

Dos Bastardos
+
Fritz Moßhammer

Die Salzburger Malerin veranstaltet seit einigen Jahren erfolgreich Wildniscamps und Veranstaltungen zum Thema „Leben mit der Natur“. Im Bereich unseres Tipis und Weidenpavillons haben die Kinder die Möglichkeit Kunstgegenstände (vom Traumfänger bis zu Leder- und Perlarbeiten) selbst herzustellen.

Ein außergewöhnliches Musikerlebnis bietet uns im Laufe des Vormittags eine Abordnung der Gruppe URKRAFT .

Mittags und abends sorgt der Elternverein für das leibliche Wohl. Würstchen können, selbst am „Finnischen Ofen“ gegrillt werden. Im Lehmofen kann man sich dazu Fladenbrot oder Steckelbrot bereiten.

Am Spielplatz neben dem Schützenwirt wird eine große Strohburg zum Springen und Spielen aufgebaut.

Das Österreichische Bundesheer demonstriert Interessierten, wie eine Wasseraufbereitung funktioniert.

Auf einem Bauernmarkt werden von Landwirten heimische Schmankerl angeboten. Hier reicht die Produktpalette vom Brot bis hin zu Säften und Likören. Am Stand vom Salzburger Landesverband für Schaf- und Ziegenzucht werden Schafwollprodukte angeboten.

Auf einer eingezäunten Weide tummeln sich Schafe die von den Kindern gestreichelt werden dürfen.

Am Abend kann man mit Frau Magister Maria Jerabek vom Amt der Salzburger Landesregierung mit dem Ultraschalldetektor auf Fledermaussuche gehen. In Form von Arbeitsblättern wird vor der Suche Wissenswertes über diese einzigartigen Säuger vermittelt.

Den Abschluss der Veranstaltung bietet ein Konzert der Salzburger Gruppe Dos Bastardos mit Spezial Guest Fritz Moßhammer.

Details zum Programm und einen Anfahrtsplan finden Sie auf unserer Internetseite www.slk.at